

# Evaluationsforschung - Evaluationspraxis

---

Kriterien eines methodisch aufgeklärten 'social engineering'

Wolfgang Schulz

Institut für Soziologie

Universität Wien

# Zitat

---

Bortz / Döring (2005):

"Voraussetzung der Evaluation ist die präzise Definition von Erfolgskriterien"

# Kriterien

---

- Was ist GUT, was ist SCHLECHT daran?
- Womit sind die Menschen ZUFRIEDEN, womit UNZUFRIEDEN?
- Was FUNKTIONIERT (gut), was nicht?
- Wie EFFIZIENT ist x (für Kriterium y)?
- Wie INNOVATIV ist x (für Ziel y)?
- Wie TRANSPARENT ist x (für wen)?

# Erfolgskriterien

---

Erfolgskriterien beruhen auf präskriptiven (wertenden) Sätzen. Festlegung von solchen Kriterien erfolgt auf der Basis von ...

- Literatur
- Alltagstheorien (Kulturelle Übereinstimmung)
- Ableitungen aus sozialwissenschaftlichen "Theorien"
- Induktive Forschungsschritte (z. B. qualitative Forschung)

# Studien

---

- ORGANISATIONSSTUDIE  
Wiener Symphoniker – Konflikte bei der "künstlerischen" Arbeit
- FAMILIENBERICHT der Bundesregierung  
(Evaluation der Familie)
- ALKOHOL  
Gesellschaftlich dysfunktionale Auswirkungen vs. individueller "Nutzen"
- ÄSTHETIK  
Wichtigkeit von Schönheit beim Wohnen

# Wiener Symphonikerstudie

---

Wolfgang Schulz

## Analysen an einem Symphonieorchester

in: Piperek M., Stress und Kunst

Wien 1971: 38-60

# Methoden

---

- Qualitative Interviews (n=15)
- Beobachtungen ("Probespiel")
- Vollstandardisierte schriftliche Befragung
  - Gesamterhebung n=107

# Themen

---

- Belastungen
- Entfremdung ("musikalische Entfremdung")
- Zufriedenheit
- Soziometrischer Status
- Informelle Beziehungen zwischen Musikern

# Streicher – Bläser Konflikt I

Argumenttyp		Streicher (64)	Bläser (37)	Chi <sup>2</sup> df=2
<i>Pro Bläser</i>				
"Die ersten Bläser sind auf Grund des solistischen Spiels einer besonderen Belastung ausgesetzt."	stimmt	50	92	15,26
	st.z.Teil	34	8 (K)	
	st.nicht	8 (I)	0	
<i>Contra Bläser</i>				
"Bläser sind schon von Anfang an an das Solospiel gewöhnt. Dies sollte für sie daher keine besondere Belastung darstellen."	stimmt	39 (I)	3	40,25
	st.z.Teil	44	27 (K)	
	st.nicht	9	70	

(I) intolerante Antworten, (K) kritische Antworten

# Streicher – Bläser Konflikt II

Argumenttyp		Streicher (64)	Bläser (37)	Chi <sup>2</sup> df=2
<i>Pro Streicher</i>				
"Das chorische Spiel der Streicher ist sehr anstrengend – weil man auf den gemeinsamen Einsatz und die Intonation achten muß – deswegen sind sie besonders belastet."	stimmt	64	8	33,94
	st.z.Teil	30 (K)	68	
	st.nicht	3	24 (I)	
<i>Contra Streicher</i>				
"Ein Fehler eines Streichers fällt im chorischen Spiel nicht weiter auf, deshalb sind die Streicher nicht so belastet."	stimmt	5	62 (I)	39,91
	st.z.Teil	53 (K)	27	
	st.nicht	39	11	

(I) intolerante Antworten, (K) kritische Antworten

# Einstufung

---

	nach Zulagen		Rangplätze		
	absolute Zulagen	Dienst-Anzahl	Gesamt	Streicher	Bläser
1. Konzertmeister	1	1	1	1	2
2. Konzertmeister	2	2	6	6	6
1. Solocellist	3	3	3	3	3
3. Konzertmeister	4	4	15	15,5	15,5
2. Solocellist	7	6	9	10	10
1. Stimmführer Streicher	7	8	10	7,5	12
1. Bläser	7	5	2	2	1
1. Harfenist	7	8	5	5	5
1. Pauker	7	8	4	4	4
(... weitere 10 Positionen)					

Einstufung von Positionen bzw. Instrumenten nach dem "Ausmaß der Verantwortung". Reihenfolge nach dem bestehenden Zulagenschema.

# Familie

---

Schulz W., Weiss H., Strodl R.

## Ehe und Familienleben heute, Einstellungen und Bewertungen

Wien 1980

Auftraggeber Bundeskanzleramt

Staatssekretariat für Ehe und Familie

# Zentrale Gratifikationen

---

---

	"sehr gut" oder "gut" erfüllt
Ich fühle mich in meiner Ehe sehr glücklich	91 %
Ich habe das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit	88 %
Ich spreche mit dem Partner über alles, was mich berührt	86 %
Die Befriedigung meiner sexuellen Wünsche in der Ehe	83 %

---

Zentrale Gratifikationen des Ehe- und Familienlebens  
Noten 1 und 2 auf einer 5-stufigen Skala  
Basis: 906 Verheiratete

# Belastungen

---

	Gesamt	Männer	Frauen	
Ich fühle mich in meiner persönlichen Freiheit eingeschränkt	41	39	42	
Es belastet mich, dass wir viel zu Hause sitzen	32	27	37	*
Ich fühle mich oft durch finanzielle Probleme belastet	48	48	49	
Für meinen persönlichen Konsum ist zuwenig Geld da	33	25	42	*
Ich leide darunter, dass ich von meinem Partner finanziell abhängig bin	21	10	32	*
Mein Partner nimmt sich zuwenig Zeit für mich	33	28	38	*

% von "stimmt" und "stimmt zum Teil" (vs. "stimmt nicht")

\* Geschlechterdifferenz signifikant

# Alkoholstudie

---

Antons K., Schulz W.

Normales Trinken und Suchtentwicklung

Göttingen 1976, 1981

# Trinkmotive

---

- Potentielle Trinkmotive (PM)  
*"Diese Wirkung kenne ich aus eigener Erfahrung"*
- Aktualisierte Trinkmotive (AM)  
*"Deswegen trinke ich zuweilen"*

# Trinkmotive

---

	PM	AM
<b>Gesellschaft:</b> Alkohol bewirkt, dass man sich in Gesellschaft eher wohl fühlt	87	77
<b>Kontakt:</b> Alkohol erleichtert den Kontakt mit Leuten, die man noch nicht kennt	77	55
<b>Frustration/Aggression:</b> Wenn man etwas getrunken hat, fällt es einem leichter, anderen die Meinung zu sagen	68	27
<b>Ich-Stärke:</b> Durch Alkohol bekommt man das Gefühl, über den Dingen zu stehen	45	20
<b>Selbstvertrauen:</b> Alkohol stärkt das Selbstvertrauen	52	23
<b>Sexualität:</b> Durch Alkohol wird man triebhafter und unmittelbarer	43	18
<b>Stimmungen:</b> Alkohol hilft über Niedergeschlagenheit und Depressionen hinweg	40	33
<b>Beruf / Stress:</b> Alkohol lässt einen starke Belastungen leichter ertragen	48	20

Prozentsatz Zustimmungen.

Stichprobe: nicht-pathologische Alkoholkonsumenten (n=50)

# Stadtästhetik

---

Wolfgang Schulz

Saving Our Cities: Criteria for Urban Aesthetics

Paper presented at the Making Cities Livable Conference  
Charleston, South Carolina

March 1993

Auftragsarbeit MA 18 (Gemeinde Wien)

# Ästhetik der Wohnung und Wohngegend

---

## Subjektive Beurteilung der Wohnung

- Die Wohnung
- Der Ausblick aus der Wohnung
- Das Haus, in dem man wohnt
- Die Strasse, in der man wohnt
- Die Strassen in der Wohnumgebung
- Das Wohnviertel, in dem man wohnt
- ...

# Bindung

---

Skala "BINDUNG" (Cronbach- $\alpha=0,95$ )

- Gefühlsmäßige Verbundenheit mit Wohngegend
- Wohlbefinden in der Wohngegend
- Nicht-Wegziehen Wollen
- Wohngegend genügt subjektiv gesellschaftlichen Ansprüchen

# Stichprobe

---

Stichprobenziehung aus  
"typischen Wohngebieten Wiens" (nach KAUFMANN)

- Villengebiete (z. B. 13, 19, 23)
- Zentrum (z. B. 7, 8)
- Neue Wohngebiete (nach 1960; z. B. 21)
- Alte Dorfkerne (z. B. 22, Aspern, Eßling)
- Arbeiterwohngebiete (z. B. 5, 10, 16)

# Bindung und Lebensqualität

---

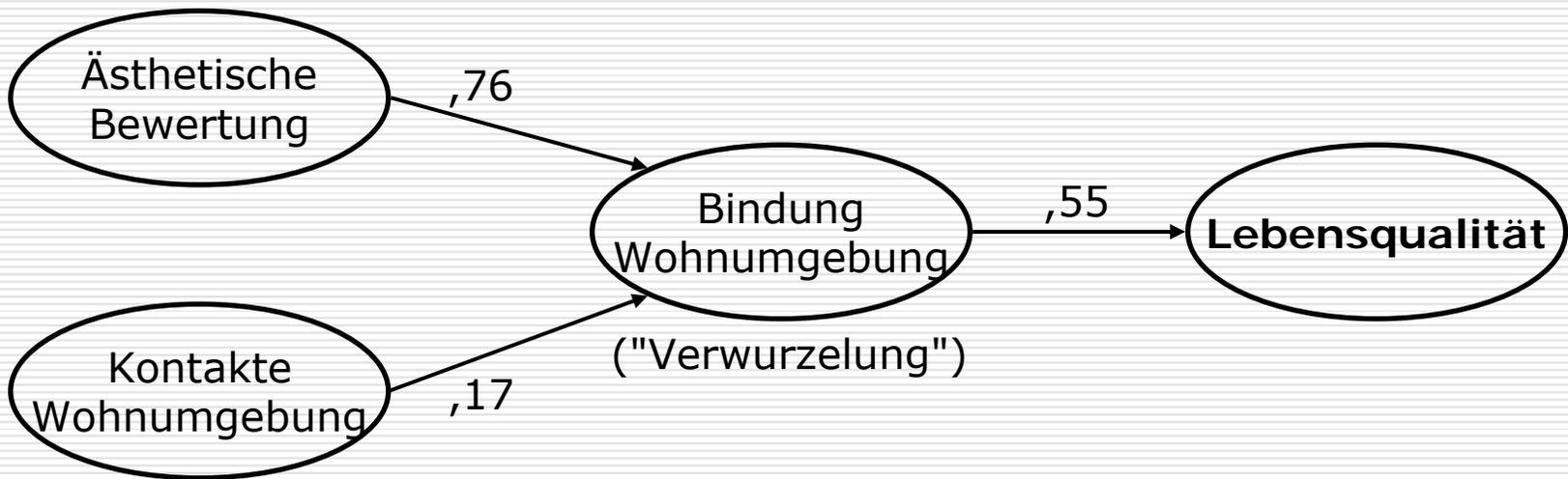
Hypothesen zu Bindung und Lebensqualität und signifikante Ergebnisse ( $\beta$ -Koeffizienten)

		Bindung	Lebensqualität
FUNKTIONEN	Infrastruktur		
	Erholung		
	Kinderstätten		
QUALITÄT	Verkehrsfreiheit		
	Erreichbarkeit		
	Sicherheit	●	●
KONTAKTE		●	●
Wohnungszustand		●	
Wohnungs- und Hausästhetik			
Wohnumgebungsästhetik		●	●
Eigentumsverhältnisse		●	
Wohndauer			

---

# Territoriale Bindung und LQ

---



# Zusammenfassung der Erfolgskriterien

---

- Messbarkeit (Kriterien aber vorher unklar!)
- Relevanz (soll nicht durch "Messbarkeit" bestimmt werden)
- Kriterien sind präskriptive Sätze (Konsens der beteiligten Gruppen oft nicht vorhanden, Evaluation für wen?)
- Erhebliche induktive Vorarbeiten (qualitative Untersuchungsschritte) sind meist notwendig. Theorienangebot oft nicht Ziel führend.